

„Schloß Scharffeneck“

Erste Anlage unbekannt. Von den Nürnbergern zerstört 1307. Aufenthalt der Markgrafen Friedrich und Johann 1409. — Markgraf Johann der Alchymist stirbt daselbst 1464. Zerstörung durch Nicol. von Egloffstein 1553. Wiederaufgebaut durch Markgraf Christian 1604. Zerstörung durch Johann Friedrich von Schlez 1634. — (Richtig 1632.)

Eine alte Pappelallee führte früher zu dem verbliebenen Schlosse. Der Wanderer oder Geschichtsfreund, der das Grab der Ruine Scharffeneck suchen geht, — er findet es nicht mehr. Die „dankbare“ Nachwelt hat es längst versenkt ins Meer der Vergessenheit. — — —



Feuerspruch zur Sonnwend 1915.

Von Hugo Vogt.

Zu häupten Himmel nur und Sterne,
So schalten wir nach Väterbrauch
Und ehren so die alten Sitten:
Aus Holz und Harz glimm' Glut und Rauch.

Zu uns, den Enkeln, Heil und Grüße
Trägt in geweihter Juninacht
Aus grauer Vorzeit grauen Tagen
Des Flammenstohes rote Pracht

Und mahnt: „Hebt Herzen hoch und Hände,
„Denn prasselnd soll der Flammen Eier,
„Was fremd und halb an Euch, verzehren,
„Soll deutsch Euch brennen, für und für.“

„Streut welsche Lücke, Keltenhochmut,
„Mongolenhohn und Lügenbrut,
„Daß alle die zu Moder werden
„In ernster Sonnwend heil'ge Glut.“

„Denn froh wißt Ihr beim Flammenknistern,
„Daß Deutschland wieder Wunder schafft,
„Daß heute zwingt der Feinde Drängen
„Noch deutscher Sturm, noch deutsche Kraft.“

Und nun hebt Herzen hoch und Hände,
Wenn jubelnd steigt zum Sternenzelt
Das Trutzlied: „Deutschland über Alles,
Ja, über Alles in der Welt.“